

Stand: 18.06.2020

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.4.2020. Die Lehrveranstaltungen beginnen am **20.4.** und enden am 18.7.2020.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungsverzeichnis sowie in ZEuS.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter:

Michael.Kieninger@uni.kn,

Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):

Mo 14:00–15:00 Uhr, Do 13:00–14:00 Uhr

und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter

FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721

Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do 13:00–15:00 Uhr

Di und Fr 9:00–10:00 Uhr

Mi nicht besetzt

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

ZUORDNUNGEN ZU DEN EINZELNEN STUDIENGÄNGEN

Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2013)

K-1	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert

Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2018)

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert Hauptseminar

Master-Studiengang „Philosophie“ (M.A.)

P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G	Geschichte der Philosophie

Lehramtsstudiengang „Philosophie/Ethik“ (LA 2009)

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
GW-A/M	Grundlegendes Werk Antike/Mittelalter
GW-16/18	Grundlegendes Werk 16.–18. Jahrhundert
GW-19/21	Grundlegendes Werk 19.–21. Jahrhundert
S	Systematisches Philosophieren
E	Angewandte Ethik (nur Hauptseminar)
W	„Grundzüge der Weltreligionen“ (nur Hauptseminar)
R	„Grundpositionen der Religionsphilosophie“ (nur Hauptseminar)
F1	Fachdidaktik 1
F2	Fachdidaktik 2

Lehramtsstudiengang B.Ed. 2015

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie
F1	Fachdidaktik 1

Lehramtsstudiengang M.Ed. 2015

K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
P	Hauptseminar Praktische Philosophie
T	Hauptseminar Theoretische Philosophie
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

Lehramtsstudiengang M.Ed.Erw. 2015

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters (PS)
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert (PS)
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert (PS)
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie (PS)
F 1	Fachdidaktik 1
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Antos, Carolin, JunProf. Dr.*
Basaglia, Federica, Dr.
Debus, Dorothea, Prof.*
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
Fischer, Stefan, Dr.
Gutschmidt, Rico, PD Dr.
Horsten, Leon, Prof.*
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
Müller, Thomas, Prof.*
Rosenthal, Jacob, Prof.*
Roth, Volkbert M., PD Dr.
Stemmer, Peter, Prof.*
Wagner, Verena, Dr.

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die Staatsexamensklausur muss von einer Professorin oder einem Professor bewertet werden.

Das obligatorische Beratungsgespräch am Ende des ersten Studienjahres kann erfolgen bei:

Antos, Carolin, JunProf. Dr.
Basaglia, Federica, Dr.
Debus, Dorothea, Prof.
Fischer, Stefan, Dr.
Gutschmidt, Rico, PD Dr.
Hönig, Kathrin, Dr.
Horsten, Leon, Prof.
Müller, Thomas, Prof.
Rosenthal, Jacob, Prof.
Stemmer, Peter, Prof.
Wagner, Verena, Dr.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45

G 307

D. Debus

14-tägig

L. Horsten

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Während der Zeit der Online-Lehre im Sommersemester werden wir uns zu Vorträgen online treffen. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs bekannt gegeben.

EARLY LUNCH PHILOSOPHY (ELP)

Do 11:45–13:15

G 420

S. Fischer

14-tägig

D. Ranzenigo

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit, work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden rechtzeitig vor dem jeweiligen Termin per E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende können sich hier in die Mailingliste eintragen lassen: <https://mailman.uni-konstanz.de/mailman/listinfo/elp>

Bei Fragen können Sie sich gerne an Damiano Ranzenigo (Damiano.Ranzenigo@uni.kn) und Stefan Fischer (Stefan.Fischer@uni.kn) wenden.

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht Frau Dr. Kathrin Hönig (Kathrin.Hoenig@uni.kn) allen Ratsuchenden zur Verfügung.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem ZEuS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als nicht bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem ZEuS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.

Tutorien finden grundsätzlich immer erst nach der ersten Sitzung der jeweiligen Hauptveranstaltung statt.

KERNKURSE

Kernkurs 2: Einführung in die Erkenntnistheorie

8 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30 und Do 8:15–9:45
(vierstündig)

A 704

L. Horsten

Tutorien:

Do 13:30–15:00

L 601

D. Schuster

Do 15:15–16:45

M 628

K. Halter

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Dieser Kurs ist nicht nur eine systematische Einführung in die Erkenntnistheorie, sondern auch in die Metaphysik.

Teil 1. Erkenntnistheorie

Was verstehen wir unter „Wissen“, „Rechtfertigung“, „Begründung“? Welche Quellen des Wissens und der Rechtfertigung kann man unterscheiden? Gibt es basale Überzeugungen, die selbst keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen, aber in der Lage sind, andere Überzeugungen zu rechtfertigen? Wo liegen die Grenzen des Wissens bzw. der Rechtfertigung? Können wir überhaupt etwas wissen bzw. zu glauben gerechtfertigt sein?

Teil 2. Metaphysik

Aus welchen letzten Bestandteilen ist die Wirklichkeit zusammengesetzt? Besteht die Welt aus Objekten und Eigenschaften, aus Tatsachen oder aus Ereignissen? Und wie unterscheiden sich Objekte, Tatsachen und Ereignisse eigentlich? Gibt es neben konkreten Gegenständen auch abstrakte Objekte? Haben wir einen Grund, universale Eigenschaften anzunehmen? Gibt es einen Unterschied zwischen akzidentellen und wesentlichen Eigenschaften? Wie ist die Konstitution von materiellen Einzeldingen zu erklären?

Im Rahmen dieses Kernkurses werden Sie wichtige Antworten auf diese und verwandte Fragen kennenlernen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) K-2

B.A. (2018) K-2

B.Ed. K-2

M.Ed.Erw. K-2

LA 2009 K-2

Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie

8 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

A 702

T. Müller

und

Do 15:15–16:45

G 227a

(vierstündig)

Tutorium:

Mi 15:15–16:45

E 402

S. Styger

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Was ist Wissenschaft? Was macht ihren besonderen Status aus? Was unterscheidet wissenschaftliche Erkenntnis von anderen Erkenntnisformen? Nach welchen Methoden verfährt die Wissenschaft, bzw. nach welchen sollte sie verfahren? Wie verhalten sich unterschiedliche Wissenschaft-

ten und die von ihnen aufgestellten Theorien zueinander, und was ist das Verhältnis von naturwissenschaftlichen und philosophischen Zugängen zur Welt, etwa in Bezug darauf, welche Arten von Dingen es gibt? Diese Fragen spannen den Rahmen der Themen auf, die im Kernkurs Wissenschaftstheorie behandelt werden.

Der Kurs ist Teil des obligatorischen Studienprogramms im Bachelor-Hauptfachstudium Philosophie. Er eignet sich aber auch als Einführung in die Wissenschaftstheorie für Studierende anderer Studiengänge. Für die Teilnahme am Kurs gibt es keine formalen Voraussetzungen. Unerlässlich ist jedoch die Bereitschaft, sich aktiv am gesamten Kurs mit seinen unterschiedlichen Lehrformen – Vorlesung, Seminar und Tutorium – zu beteiligen und sich intensiv mit dem behandelten Stoff auseinander zu setzen.

Der Vorlesungsanteil des Kurses bietet eine Übersicht über Themen, Fragestellungen und Positionen der Wissenschaftstheorie. Im Seminar-Teil wird dieser Stoff durch die Lektüre und Diskussion wissenschaftstheoretischer Texte vertieft. Das Tutorium bietet darüber hinaus u.a. Hilfestellung bei der Erarbeitung eigener Beiträge und bei der Vorbereitung auf die Klausuren.

Leistungsnachweise: mehrere kurze Texte zu vorgegebenen Themenstellungen, eine Zwischenklausur und eine Abschlussklausur.

Hausarbeit *nicht* möglich

B.A. (2003) K-4

B.A. (2018) K-4

B.Ed. K-4

M.Ed.Erw. K-4

LA 2009 K-4

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende
Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Formale Logik

4 ECTS-Credits

C. Antos

Dieser Kurs wird im Sommersemester 2020 nur als Notfallmaßnahme angeboten, regulär findet er erst wieder im folgenden Wintersemester statt. Der Kurs ist nur für Studierende des Studiengangs Philosophie in einem nachgewiesenen Härtefall, wie ein geplantes Examen im Herbst, offen; eine Anmeldung bei ILIAS kann nur nach vorheriger Rücksprache mit der Dozentin erfolgen.

Dieses Proseminar führt in die Grundlagen der formalen Logik ein. Dabei werden die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, ihre Syntax und Semantik besprochen und die Studierenden in verschiedene Formen des formalen Schließens eingeführt. Des Weiteren werden wichtige Begriffe der Logik, wie Axiomatik, Beweis, Vollständigkeit und Korrektheit eingeführt.

Das Proseminar findet in der Form eines "independent study" Kurses statt, d.h. die Studierenden erlernen den Inhalt an Hand eines Buches; Übungen werden mit entsprechender Software durchgeführt, wobei die Materialien in englischer Sprache vorhanden sind. Begleitet wird dies durch regelmäßige Besprechungen über Video Konferenzen mit der Dozentin. Ein Tutorat findet in diesem Semester nicht statt. Die Prüfungsleistung besteht aus einer mündlichen Prüfung in der Mitte des Semesters und einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003)	FL
B.A. (2018)	FL
B.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

Theorien des begrifflichen Wandels in den Wissenschaften

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

C 426

C. Antos

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

„Begrifflicher Wandel“ („conceptual change“) bezeichnet ein Phänomen, das von einer großen Breite an Theorien aus unterschiedlichsten Fachrichtungen untersucht wird – von Ansätzen aus der Erziehungswissenschaft, Kognitionswissenschaft und Psychologie bis hin zur Philosophie des Geistes und Wissenschaftstheorie. In diesem Kurs werden wir einen Teilbereich davon kennenlernen, der hauptsächlich mit Letzterem zu tun hat. Wir werden dabei begrifflichen Wandel auf der Makroebene von wissenschaftlichen Theorien untersuchen und verschiedene Theorien betrachten, die allgemeine Ansätze zur Erklärung begrifflichen Wandels in diesem Gebiet liefern.

Der erste Teil des Seminars wird in die relevanten Hintergründe einführen und dabei allgemeinere Fragestellungen wie „Was ist ein Begriff/Konzept?“ ansprechen; im zweiten Teil konzentrieren wir uns dann auf Theorien begrifflichen Wandels in den Wissenschaften und ihre Anwendung auf tatsächliche, spezifische Fälle begrifflichen Wandels. Dies wird u.a. an Hand von Texten von I. Brigandt, H. I. Brown, P. Kitcher, W. S. Sellars und P. Thagard diskutiert.

B.A. (2003)	T
--------------------	----------

Soziale Erkenntnistheorie

4 ECTS-Credits

20.–24.7. 9:30–16:00

E 405

E.-M. Engelen

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

Das Aufkommen einer sozialen Erkenntnistheorie hängt eng mit der Kritik an der jahrhundertelangen Fokussierung auf das erkenntnistheoretische Subjekt zusammen. Letzteres wurde als vorrangige Quelle der Erkenntnis angesehen, das mittels unmittelbarer Erfahrung und als Hort der Kritikfähigkeit, welcher von Autoritäten unabhängig ist, einen Zugang zur Welt und zur Wahrheit findet. Dieses Bild wurde in den vergangenen Jahrzehnten wiederholt kritisiert, ohne dass ein tragfähiges erkenntnistheoretisches Modell entwickelt worden wäre, welches es erlaubt, an Begriffen wie dem der Erkenntnis oder der Wahrheit festzuhalten.

Beginnend mit einer differenzierten Analyse einiger Grundvoraussetzungen der Wissensvermittlung wie denen der Zeugenschaft und des Vertrauens hat sich das geändert. Wir werden uns daher in erster Linie mit diesen beiden Konzepten und ihrer exemplarischen Rolle für eine soziale Erkenntnistheorie befassen.

Literatur:

Jonathan Adler, "Testimony, Trust, Knowing", in: *The Journal of Philosophy* 91 (1984), S. 264–275

C. A. J. Coady, *Testimony. A Philosophical Study*, Oxford (Clarendon Press) 1992

Sanford C. Goldberg, *Relying on Others. An Essay in Epistemology*, Oxford (Oxford University Press) 2010

Jennifer Lackey, *Learning from Words. Testimony as a Source of Knowledge*, Oxford (Oxford University Press) 2008

Benjamin McMyler, *Testimony, Trust and Authority*, 2011

Richard Moran, *The Exchange of Words. Speech, Testimony and Intersubjectivity*, Oxford (Oxford University Press) 2018

B.A. (2003) T

Tomasello: Eine Naturgeschichte der Moral

4 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

G 308

S. Fischer

Michael Tomasello, Konrektor des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig, entwickelt in seinem Buch *A Natural History of Human Morality* (2016; Harvard University Press; Taschenbuch: 18€) eine solche. Genauer: Das Ziel des Buches ist eine evolutionäre Rekonstruktion der Entwicklung unseres moralischen Denkens und Empfindens. (Das Seminar eignet sich also wunderbar als „zeitgenössische Fortsetzung“ des Seminars *Humes Moralphilosophie* aus dem letzten Semester.) Laut Tomasello fand diese Entwicklung in zwei großen evolutionären Schritten statt. Der erste Schritt ging einher mit ökologischen Veränderungen, die unsere Vorfahren vor zwei Optionen stellten: die *gemeinsame* Nahrungssuche oder den Hungertod. Da Letzteres nicht wirklich in Frage kam, waren unsere Vorfahren dazu gezwungen, ihre neuerdings gemeinsamen Aktivitäten durch allgemeine Verhaltensregeln zu koordinieren. Der zweite Schritt erfolgte, als die menschliche Bevölkerung größer – und so die Arbeitsteilung deutlich komplexer wurde. Die Entstehung von *kulturellen Gruppierungen*, in denen sich einzelne Mitglieder nicht immer persönlich kannten, machte es notwendig, gemeinsame Werte wie Loyalität, Konformität und kulturelle Identität zu achten. Aufgrund dieser Entwicklung verfügt der moderne Mensch laut Tomasello sowohl über eine „zweitpersonale“ Moral für den persönlichen Umgang mit anderen, als auch

eine gruppenbezogene, „objektive“ Moral, die ihn gegenüber der moralischen Gemeinschaft insgesamt verpflichtet. Tomasello ist kein Philosoph. Er ist ein Evolutionspsychologe, der jedoch in seinem Werk philosophische Positionen (wie etwa die von Christine Korsgaard oder Stephen Darwall) explizit berücksichtigt.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen. Der erste, umfassendere Teil findet bei Ihnen zuhause oder an einem Ort Ihrer Wahl statt, an dem Sie die wöchentlichen Textgrundlagen intensiv und gründlich (inkl. Notizen und Unterstreichungen) vorbereiten. Der zweite Teil des Seminars besteht aus den wöchentlichen Sitzungen, in denen wir offene Fragen klären – und das, was Sie selbst erarbeitet haben, diskutieren werden. Grundlage für unsere Sitzung wird die englische Originalausgabe sein. (Obwohl eine deutsche Übersetzung vorliegt, bitte ich Sie daher, die englische Version anzuschaffen.) Alle weiteren Details zu Creditvergabe etc. in der ersten Sitzung.

B.A. (2003) P
B.A. (2018) P
B.Ed. P, RÄK
M.Ed.Erw. P, RÄK
LA 2009 S

John Rawls – Gerechtigkeit als Fairness

4 ECTS-Credits

1. Gruppe: Di 17:00–18:30 D 201 M. Fülberth
2. Gruppe: Mo 17:00–18:30 D 430

Wie kann eine gerechte Gesellschaft aufgebaut werden? John Rawls legt mit „Gerechtigkeit als Fairness“ seine Theorie zu dieser Frage vor und leistet damit einen der einflussreichsten Beiträge zur politischen Philosophie des 20. Jahrhunderts.

Gerechtigkeit kann auf vielen Wegen erreicht werden. Im Seminar werden wir uns der Frage nach dem Aufbau einer gerechten Gesellschaft aus Rawls Sicht nähern und Fairness, nicht Gleichverteilung, als zentrales Element in den Mittelpunkt stellen.

Anhand einer aufmerksamen Lektüre des Buches werden wir uns mit Rawls' politischer Philosophie und seinen Ideen zu Verteilung, Gesellschaft und Demokratie auseinandersetzen.

Dazu werden wir nach gründlicher Eigenlektüre die einzelnen Kapitel von „Gerechtigkeit als Fairness“ im Seminar besprechen. Die Eigenlektüre wird begleitet von Diskussionsfragen, die wöchentlich von den Seminarteilnehmern im Vorfeld des Seminars zu stellen sind.

Ein genauer Seminarplan sowie Informationen zu Leistungsnachweisen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Seminar wird in deutscher Sprache gehalten. Lektüregrundlage ist die deutsche Übersetzung von Joachim Schulte, erschienen im Suhrkamp-Verlag.

B.A. (2003) P, G-19/21
B.A. (2018) P, G-19/21
B.Ed. P, G-19/21
M.Ed.Erw. P, G-19/21
LA 2009 GW-19/21

Schreibintensives Seminar: Das Böse

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

G 302

K. Hönig

1. Sitzung: 17.4. 10:00–13:15

E 403

„Wer die Frage prüfen will, woher das Böse gekommen ist, sei es in die Wirklichkeit überhaupt, sei es nur in eine Gattung der Wirklichkeit, der würde dieser Prüfung als passenden Ausgangspunkt die Frage zugrunde legen müssen, was denn das Böse, die Wesenheit des Bösen überhaupt ist; denn hiermit würde zugleich sich die Erkenntnis ergeben, woher es gekommen ist, wo es seinen Sitz hat, wem es anhaftet, und es käme zur Entscheidung, ob es überhaupt in der Wirklichkeit vorhanden ist.“ Plotins methodische Anweisung führte im Laufe der Philosophiegeschichte zu unterschiedlichen Ergebnissen. Privationsansätze z.B. gehen davon aus, dass es das Böse im strengen Sinne gar nicht gibt, da das Böse als ein Mangel oder die Abwesenheit des Guten zu verstehen ist. Demgegenüber sind dualistische Ansätze der Ansicht, dass es sowohl das Böse wie auch das Gute gibt, wobei deren Verhältnis zu klären ist. Damit noch nicht geklärt ist, wo das Böse seinen Sitz hat oder wem es anhaftet (Ereignissen? Personen? Handlungen?). Insbesondere für christliche Philosophen ergibt sich das Problem, das Böse mit der Existenz eines allgütigen, allwissenden, allmächtigen Gottes zu vereinbaren (Theodizee-Problem).

Im Seminar werden wir uns auf Positionen der Antike und des Mittelalters konzentrieren. Es handelt sich um ein schreibintensives Seminar. D.h. die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Ziel ist die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. Die Anmeldung für eines der beiden Schreibseminare geschieht auf der ersten (gemeinsamen) Sitzung am 17.4.2020 (10:00–13:15). Bitte die Termin-/Raumangaben auf ZEuS beachten.

Lit. (zur Anschaffung empfohlen): Christian Schäfer (Hg.): Was ist das Böse? Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 2014.

B.A. (2003) P, G-A/M

B.A. (2018) P, G-A/M

B.Ed. P, G-A/M

M.Ed.Erw. P, G-A/M

LA 2009 S

Schreibintensives Seminar: Schopenhauer „Über die Grundlage der Moral“

4 ECTS-Credits

Fr 13:30–15:00

G 302

K. Hönig

1. Sitzung: 17.4. 10:00–13:15

E 403

In Auseinandersetzung mit Kant entwickelt Schopenhauer seine sogenannte Mitleidsethik. Moralisch wertvoll sind allein Handlungen, die genuin altruistisch das Wohl des anderen bzw. der anderen als ihr Motiv haben. Dabei ergibt sich folgendes Problem: „Wie ist es irgend möglich, dass das Wohl und Wehe eines anderen unmittelbar, d.h. ganz so wie sonst nur mein eigenes, meinen Willen bewege, also direkt mein Motiv werde [...]?“ Die Antwort wird in der Formulierung eines Mitleidsbegriffs liegen, bei dem Ego die Ich-Grenzen überwindet und in der Identifikation mit dem anderen den Unterschied zwischen Ego und Alter aufzuheben anstrebt.

Aus heutiger Sicht ist Schopenhauers Position u.a. auch deswegen interessant, weil sich aus seinem Ansatz ohne weiteres eine Tierethik ableiten lässt. Das Mitleid schließt alle leidensfähigen

Kreaturen mit ein und widerspricht in diesem Punkt der Kantischen Ethik, die den Menschen als Zweck an sich setzt, dem alle weiteren Zwecke nachgeordnet werden müssen.

Im Seminar werden wir die Preisschrift im close reading Verfahren analysieren. Es handelt sich um ein schreibintensives Seminar. D.h. die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Ziel ist die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Die Anmeldung für eines der beiden Schreibseminare geschieht auf der ersten (gemeinsamen) Sitzung am 17.4.2020 (10:00–13:15). Bitte die Termin-/Raumangaben auf ZEuS beachten.

B.A. (2003) P, G-19/21

B.A. (2018) P, G-19/21

B.Ed. P, G-19/21

M.Ed.Erw. P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

Philo of Alexandria

4 ECTS-Credits

21.–25.9.

E 405

L. Horsten

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

This seminar is devoted to the philosophy of Philo of Alexandria (also known as Philo Judaeus), who lived in the first century AD. It will be argued that as a philosopher, Philo was far ahead of his time, and has (perhaps therefore) persistently been misunderstood and, above all, underrated.

On the basis of primary and secondary texts, we will study Philo's views of God, the Logos, Angels, Names, Knowledge, and Existence. We will see how his views are of profound importance for the history of philosophy. But we will also see how his views are equally of great relevance to some of the deepest problems in contemporary philosophy, in particular in philosophy of language, metaphysics, and epistemology.

englisch

B.A. (2003) T, G-A/M

Platon, Der Staat

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 304

K. Hülser

In seiner *Politeia* versucht Platon, so ziemlich alles, was für uns als Menschen wichtig ist, in einer übergreifenden systematischen Einheit zusammenzuführen. Auch deshalb gilt *Der Staat* seit langem als sein Hauptwerk. Und innerhalb der Schrift gelten die Ausführungen über das Gute, „das größte Lehrstück“, mit dem Sonnen-, dem Linien- und dem Höhlengleichnis häufig als das eigentliche Herzstück platonischen Denkens, mit der unliebsamen Folge, dass dieses allzu leicht auf das Höhlengleichnis reduziert wird. Das Seminar setzt hier ein und beginnt mit der Darstellung bzw. Auslegung der drei Gleichnisse. Von da ausgehend wird dann einerseits werkbezogen nach den zentralen Argumentationssträngen der *Politeia* gefragt und ausgearbeitet, welchen Ort das größte Lehrstück in dem Werk insgesamt hat. Andererseits entwickelt das Seminar von den Gleichnissen aus Schritt für Schritt ein gehöriges Spektrum systematischer Themen und erörtert

diese im Sinne Platons, darunter Gerechtigkeitskonzepte, Sinn und Begründung des Idealstaats, Philosophiebegriff, Ideenlehre, Platons Anthropologie, seine Ästhetik u.a.m.

Zur Vorbereitung ist vor allem Textkenntnis wichtig. Die drei Gleichnisse sind das Minimum – und darüber hinaus möglichst viel, also Text am Kilometer. Sich den Text in einer der handelsüblichen Übersetzungen anzuschaffen ist eine gute Idee. Fürs erste wird er in einer WORD-Datei auf ILIAS mitsamt einer Gliederung in der Schleiermacher-Übersetzung bereitgestellt.

B.A. (2003) P, T, G-A/M
B.A. (2018) P, T, G-A/M
B.Ed. P, T, G-A/M
M.Ed.Erw. P, T, G-A/M
LA 2009 GW-A/M

Classics of Early Analytic Philosophy

4 ECTS-Credits

27.–31.7. 9:30–16:00

E 403

B. Mount

This course will serve both as an introduction to the history of analytic philosophy and an opportunity for students to improve their skills in close reading of philosophical texts, argument evaluation, and the use of formal methods. We shall cover one article or book selection each week, including some of the best-known works in the discipline (Frege's *Grundlagen der Mathematik*, Russell's "On Denoting") and important but lesser-known works by Wittgenstein, Carnap, Ramsey, Moore, J.M.E. McTaggart, and Susan Stebbing. Evaluation will be by means of an end-of-term essay (in English or German).

B.A. (2003) T, G-19/21
B.A. (2018) T, G-19/21
B.Ed. T, G-19/21
M.Ed.Erw. T, G-19/21
LA 2009 S

Unentschiedenheit: Philosophische und psychologische Perspektiven

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 421

**H. Neth
V. Wagner**

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.

Bei Abstimmungen gibt es neben der Ja- und der Nein-Stimme die Enthaltung als dritte Option. Eine solche Stimmenthaltung muss aber nicht notwendigerweise damit einhergehen, dass die so abstimmende Person in ihrer Geisteshaltung tatsächlich unentschieden in Bezug auf den Gegenstand der Abstimmung ist. In diesem Seminar soll das Phänomen tatsächlich vorliegender Unentschiedenheit näher untersucht werden und dabei in den verschiedenen philosophischen und psychologischen Debatten verortet werden.

In der Philosophie versteht man unter ‚doxastischer Unentschiedenheit‘ einen mentalen Zustand, in dem sich eine Person befindet, die sich aufgrund nicht vorhandener, ausgeglichener oder unzureichender Evidenz (noch) keine feste Meinung ausgebildet hat. In der Philosophie des Geistes

wird danach gefragt, ob Enthaltungszustände auf andere mentale Zustände (wie z.B. metakognitive Überzeugungen) reduzierbar sind, während in der Erkenntnistheorie untersucht wird, unter welchen Umständen eine Enthaltung überhaupt rational sein kann.

In der Psychologie tritt Unentschiedenheit meist nur als Unzulänglichkeit, Schwäche, Problem oder pathologisches Phänomen in Erscheinung. In empirischen Erhebungen und Umfragen gilt eine „weiß ich nicht“-Antwort als fehlender Datenpunkt und wird meist von den Analysen ausgeschlossen. Sind Urteile zu fällen oder Entscheidungen zu treffen, werden diese meist erzwungen, da eine Verzögerung oder Verweigerung den Versuchsablauf stören und die Auswertung erschweren würde. Um die Adaptivität von Enthaltungen oder Unentschiedenheit abzuwägen, müssen wir klären, unter welchen Umständen es sinnvoll oder geboten sein kann, Entscheidungen zu verzögern oder auszusetzen und sich letztlich für eine Enthaltung zu entscheiden.

Was ist der Phänomenbereich von Unentschiedenheit? Wie reflektiert ist der Zustand der Unentschiedenheit und wie wird er von bloßer Unwissenheit abgegrenzt? Welche Konsequenzen hat doxastische Unentschiedenheit bei praktischem Handlungsdruck? Unter welchen Umständen werden Entscheidungen erschwert, verschoben oder unmöglich?

Diese und weitere relevante Fragen werden im Seminar in Auseinandersetzung mit aktuellen philosophischen und psychologischen Texten diskutiert.

Wichtige Informationen:

- Dieses Seminar unterliegt einer Teilnehmerbeschränkung. Die Anmeldung über ZEuS ist ab 01.03.2020 möglich.
- Um interdisziplinären Austausch zu garantieren, ist die Zusammenarbeit in gemischten Gruppen vorgesehen.

Fachspezifisch Philosophie:

- Die Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber für B.A.-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet.
- Seminarleistung durch Übernahme eines Themenfeldes in Gruppenarbeit und darauf aufbauender schriftlicher Ausarbeitung (Umfang angepasst an 4 oder 6 ECTS).
- Hausarbeit möglich.

B.A. (2003) T

Christine M. Korsgaard: *The Sources of Normativity*

4 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

G 420

D. Ranzenigo

Why be moral? Can we justify the moral claims we make on each other and on ourselves? Is there an ultimate source of moral normativity? The sceptic will say that there is no decisive answer to any of these questions: there is no fundamental way in which morality can have authority over us. In *The Sources of Normativity* (1996), Christine Korsgaard considers four alternatives to the sceptical challenge. Each alternative corresponds symbolically to a step in the history of philosophy to perfect an account of the sources of moral normativity and to overcome the difficulties of the previous ones. Starting with Hobbes and voluntarism, to the reaction of the realists, Hume and his focus on internal psychological states and all the way to its development in the Kantian philosophy, each philosophical account presents strengths and weaknesses. Korsgaard favors the Kantian solution, which is critically assessed also by the contributions to the book of four contemporary thinkers, to whom Korsgaard replies in a final chapter. Does Korsgaard succeed in offering

an alternative to the sceptical challenge? This is up to us to understand, and this is what this seminar is about.

B.A. (2003) P, G-19/21
B.A. (2018) P, G-19/21
B.Ed. P, G-19/21
M.Ed.Erw. P, G-19/21
LA 2009 GW-19/21

Higher-order Metaphysics

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

F 428

S. Roberts

In this course we will look at the metaphysics of objects and properties through the medium of higher-order modal logic. There is a lot of exciting work being done in this area—for example, Timothy Williamson has argued that our best view of properties requires that objects are necessary existents: that means, even if your parents hadn't met, you would still have existed—but it can be daunting.

The purpose of this course to make higher-order metaphysics accessible. We will cover all the relevant background material—from propositional logic to higher-order modal logic—and investigate some of its central philosophical questions.

B.A. (2003) T
B.A. (2018) T
B.Ed. T
M.Ed.Erw. T
LA 2009 S

Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

4 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

D 436

J. Rosenthal

Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ ist eines der bedeutendsten und einflussreichsten Werke in der Geschichte der Moralphilosophie. Seine Wirkung hält auch in der heutigen Philosophie unvermindert an. In dem Seminar wollen wir das Buch gründlich lesen und diskutieren. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schaffen es sich bitte an, empfohlen wird die im Felix Meiner Verlag erschienene Ausgabe. Bereiten Sie zur ersten Sitzung bereits die Vorrede vor.

Das Seminar wird von einem Schreibtutorium begleitet, in welchem in das Wissenschaftliche Schreiben eingeführt und eine Vorbesprechung der im Rahmen des Seminars anzufertigenden Essays durchgeführt wird. Aus diesem Grund behalten wir uns vor, die Teilnehmerzahl auf 20 zu beschränken. Wer teilnehmen möchte, muss auf jeden Fall zur ersten Sitzung erscheinen, in der die genauen Teilnahmebedingungen vorgestellt werden.

B.A. (2003) P, G-16/18
B.A. (2018) P, G-16/18
B.Ed. P, G-16/18
M.Ed.Erw. P, G-16/18
LA 2009 GW-16/18

Freiheit. Grundtexte der zeitgenössischen Debatte über gesellschaftliche und politische Freiheit

4 ECTS-Credits

7.–11.9. 9:30–16:00

E 404

J. Rosenthal

12.9. 9:30–13:00

C. Schultheiss

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.

Das Seminar widmet sich einschlägigen Theorien der politischen Freiheit. Zugleich verbindet es die fachwissenschaftlich-philosophische Betrachtung mit der fachdidaktischen. Einerseits sollen die Theorien auf gewohnte Weise in einen historischen und systematischen Zusammenhang eingeordnet und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Andererseits wollen wir auch fragen, wie sich die im Seminar verwendeten Texte im Rahmen philosophischer Praxis, insbesondere im gymnasialen Ethik- oder Philosophieunterricht, einsetzen lassen. Die Veranstaltung ist deshalb auch für Lehramtsstudierende geeignet und kann als „Fachdidaktik 3“ angerechnet werden. Textgrundlage ist das Buch von Philipp Schink (Hrsg.): *Freiheit. Zeitgenössische Texte zu einer philosophischen Kontroverse*, erschienen im Suhrkamp-Verlag, Berlin 2017. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schaffen es sich bitte an. Das genaue Programm und die Teilnahmebedingungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

BA (2003) P

Diesseits des Glaubens. Lektüre und Diskussion der geschichtsphilosophischen Deutung einer Entwicklung vom Mythos zur Moderne als Fortschritt durch Habermas 2019

4 ECTS-Credits

20.–24.7.2020

F 423

V.M. Roth

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

Von Jürgen Habermas kursiert die Selbstaussage, er sei „religiös unmusikalisch“. Er gilt als bekanntester Vertreter der (mittleren) Kritischen Theorie. In den Siebziger Jahren hatte er eine „Rekonstruktion des historischen Materialismus“ vorgelegt, 1981 seine vielbeachtete „Theorie des kommunikativen Handelns“. Im aktuellen Werk „Auch eine Geschichte der Philosophie“ setzt er sich als Philosoph auseinander mit unserer Geschichte – und verbindet die beiden früheren Argumentationslinien. Er scheut sich nicht, wieder eine „große Erzählung“ zu formulieren. Im Seminar können (für einen ersten Durchgang) Teilnehmende nach ihren Erkenntnisinteressen Stücke aus dem „Riesenwerk“ zur Diskussion stellen. Auch mit Bezug auf die zahlreichen Rezensionen. Vorbesprechung nach Absprache im Februar.

B.A. (2003) P, G-19/21

J. L. Mackie: Ethik

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 305

P. Stemmer

J. L. Mackie ist ein australischer Philosoph, der in Großbritannien, u.a. in Oxford, lehrte. Seine *Ethik* erschien 1977. Sie führt sehr direkt und nüchtern in die Grundlagen der Moralphilosophie ein und wird bis heute kontrovers diskutiert. – Die Originalfassung: J. L. Mackie: *Ethics. The Invention of Right and Wrong* (London 1977); dt. Übers. (Stuttgart: Reclam 1981, verbessert 1983).

B.A. (2003) P, G-19/21

B.A. (2018) P, G-19/21

B.Ed. P, G-19/21

M.Ed.Erw. P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21, S

Aristoteles: Nikomachische Ethik, Bücher I–III

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

H 308

P. Stemmer

Aristoteles' „Ethik“ ist bis heute eine der maßgeblichen und einflussreichsten Schriften der philosophischen Tradition. Wir wollen uns auf den Teil beschränken, in dem Aristoteles, wie man sagen könnte, seine Handlungstheorie entfaltet. Dabei geht es nicht nur um eine Analyse des menschlichen Handelns, sondern auch um die ethische Frage, was in den verschiedenen Lebensbereichen ein gutes Handeln von einem schlechten oder mittelmäßigen unterscheidet. – Das Seminar ist als intensives Lektüreseminar geplant. Der griechische Originaltext findet sich in: *Aristoteles: Ethica Nicomachea*, ed. I. Bywater (Oxford 1894 u.ö.). Eine gute Übersetzung (die ich allen Teilnehmern zur Anschaffung empfehle): *Aristoteles: Nikomachische Ethik*, übers. und hg. von Ursula Wolf (Reinbek: Rowohlt 2006).

B.A. (2003) P, G-A/M

B.A. (2018) P, G-A/M

B.Ed. P, G-A/M

M.Ed.Erw. P, G-A/M

LA 2009 GW-A/M, S

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem ZEuS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem ZEuS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.

Theorien des begrifflichen Wandels in den Wissenschaften

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

C 426

C. Antos

„Begrifflicher Wandel“ („conceptual change“) bezeichnet ein Phänomen, das von einer großen Breite an Theorien aus unterschiedlichsten Fachrichtungen untersucht wird – von Ansätzen aus der Erziehungswissenschaft, Kognitionswissenschaft und Psychologie bis hin zur Philosophie des Geistes und Wissenschaftstheorie. In diesem Kurs werden wir einen Teilbereich davon kennenlernen, der hauptsächlich mit Letzterem zu tun hat. Wir werden dabei begrifflichen Wandel auf der Makroebene von wissenschaftlichen Theorien untersuchen und verschiedene Theorien betrachten, die allgemeine Ansätze zur Erklärung begrifflichen Wandels in diesem Gebiet liefern. Der erste Teil des Seminars wird in die relevanten Hintergründe einführen und dabei allgemeinere Fragestellungen wie „Was ist ein Begriff/Konzept?“ ansprechen; im zweiten Teil konzentrieren wir uns dann auf Theorien begrifflichen Wandels in den Wissenschaften und ihre Anwendung auf tatsächliche, spezifische Fälle begrifflichen Wandels. Dies wird u.a. an Hand von Texten von I. Brigidt, H. I. Brown, P. Kitcher, W. S. Sellars und P. Thagard diskutiert.

M.A. T

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

Grundzüge der Weltreligionen

6 ECTS-Credits

Do 8:15–9:45

G 420

F. Basaglia

Dieses Seminar wird zum letzten Mal angeboten.

Dieses Seminar ist Bestandteil der Ausbildung von Lehramtsstudierenden und richtet sich – ausschließlich – an Studierende nach der Gymnasiallehramtsordnung GymPo 2009. Es ist kein Seminar zur Religionsphilosophie. Ziel des Seminars ist es, Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus in ihren wesentlichen Grundzügen kennenzulernen. Besondere Berücksichtigung wird dabei der Vergleich zwischen den verschiedenen ethischen Modellen finden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Die Sitzung am 30.04.2020 wird ausfallen und am 08.05.2020 nachgeholt.

Hausarbeit nicht möglich

LA 2009 W

Grundpositionen der Religionsphilosophie: Kants Religionsphilosophie

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 421

F. Basaglia

Im Jahr 1793 erschien Kants Schrift Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. In ihr stellt Kant seine Religionsphilosophie erstmals zusammenhängend dar. Das traditionelle Begründungsverhältnis zwischen Religion und Moral wird praktisch umgekehrt: Nicht die Religion begründet über die Vorstellung eines göttlichen Gesetzgebers die Moral, sondern die Moral – die in der Gesetzgebung der reinen Vernunft begründet ist – „führt unumgänglich zur Religion“. Im

Seminar wird Kants Religionslehre in intensiver Textarbeit diskutiert. Einbezogen werden zudem Beiträge aus der aktuellen philosophischen Diskussion über die Wahrheits- und praktischen Geltungsansprüche der Religion, etwa Habermas' Beitrag „Glauben und Wissen“ (2001) sowie Habermas' und Ratzingers Dialektik der Säkularisierung (2005). Jede vorhandene Textausgabe der Religionsschrift Kants ist verwendbar. Bei Neuanschaffung wird die des Meiner-Verlags (hrsg. von B. Stangneth) empfohlen. Weitere Texte werden zu Semesterbeginn bereitgestellt. Geeignete Sekundärliteratur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

M.A. P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 GW-16/18, R

Language and Emotion: Perspectives from Multilingualism and Philosophy

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 304

**D. Debus
T. Marinis**

This seminar will address language and emotions from the perspective of multilingualism and philosophy. From a multilingualism perspective we will address how multilinguals process emotions in each of the languages they speak and what factors affect emotion regulation. Philosophy is going to bring an understanding of the nature of the emotions. We will explore what emotions are and how they might be affected by our ability to express them; how we might be able to regulate them, and what role language might play in those attempts at emotion regulation.

M.A. P, T
M.Ed. P, T
M.Ed.Erw. P, T
LA 2009 S

Themen in der gegenwärtigen Philosophie des Geistes I: Aufmerksamkeit („Attention“)

6 ECTS-Credits

14.–18.9. 9:30–16:00

H 308

D. Debus

In diesem Hauptseminar werden wir uns mit einem besonders interessanten mentalen Phänomen beschäftigen, nämlich unserer Fähigkeit, uns auf die Welt (und uns selbst) mit Aufmerksamkeit (oder ohne Aufmerksamkeit) zu beziehen. Was bedeutet es, sich aufmerksam auf etwas zu beziehen, und wie unterscheidet sich eine aufmerksame Auseinandersetzung mit einem bestimmten Gegenstand von Situationen, in denen wir dem entsprechenden Gegenstand eher unaufmerksam gegenüberstehen oder ihm ganz und gar keine Aufmerksamkeit schenken? Was also ist die Natur von Aufmerksamkeit; und warum scheint es plausibel anzunehmen, dass unsere Fähigkeit, uns Dingen mit Aufmerksamkeit zuzuwenden zu können, zumindest manchmal wertvoll ist?

Einführend: Wayne Wu (2014), Attention. London: Routledge.

M.A. T
M.Ed. T
M.Ed.Erw. T
LA 2009 S

Soziale Erkenntnistheorie

6 ECTS-Credits

20.–24.7. 9:30–16:00

E 405

E.-M. Engelen

Das Aufkommen einer sozialen Erkenntnistheorie hängt eng mit der Kritik an der jahrhundertelangen Fokussierung auf das erkenntnistheoretische Subjekt zusammen. Letzteres wurde als vorrangige Quelle der Erkenntnis angesehen, das mittels unmittelbarer Erfahrung und als Hort der Kritikfähigkeit, welcher von Autoritäten unabhängig ist, einen Zugang zur Welt und zur Wahrheit findet. Dieses Bild wurde in den vergangenen Jahrzehnten wiederholt kritisiert, ohne dass ein tragfähiges erkenntnistheoretisches Modell entwickelt worden wäre, welches es erlaubt, an Begriffen wie dem der Erkenntnis oder der Wahrheit festzuhalten.

Beginnend mit einer differenzierten Analyse einiger Grundvoraussetzungen der Wissensvermittlung wie denen der Zeugenschaft und des Vertrauens hat sich das geändert. Wir werden uns daher in erster Linie mit diesen beiden Konzepten und ihrer exemplarischen Rolle für eine soziale Erkenntnistheorie befassen.

Literatur:

Jonathan Adler, "Testimony, Trust, Knowing", in: *The Journal of Philosophy* 91 (1984), S. 264–275

C. A. J. Coady, *Testimony. A Philosophical Study*, Oxford (Clarendon Press) 1992

Sanford C. Goldberg, *Relying on Others. An Essay in Epistemology*, Oxford (Oxford University Press) 2010

Jennifer Lackey, *Learning from Words. Testimony as a Source of Knowledge*, Oxford (Oxford University Press) 2008

Benjamin McMyler, *Testimony, Trust and Authority*, 2011

Richard Moran, *The Exchange of Words. Speech, Testimony and Intersubjectivity*, Oxford (Oxford University Press) 2018

M.A. T

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

Darwall: The Second-Person Standpoint

6 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

M 631

S. Fischer

J. Rosenthal

In seinem sehr einflussreichen Buch *The Second-Person Standpoint. Morality, Respect and Accountability* (Harvard UP, 2006, 32€) erarbeitet Stephen Darwall eine eigene Konzeption der Grundlage der Moral. Das Besondere an seinem Ansatz besteht in der Idee, dass die *Moral essentially zweipersonal* angelegt ist; dass moralische Phänomene wie Rechte, Pflichten, Verantwortung, Respekt oder Autonomie letztlich nur durch die Einnahme eines zweipersonalen Standpunktes verständlich gemacht werden können. Unter einer moralischen Pflicht zu stehen, *H* zu tun, bedeutet, *gegenüber einem anderen* in der Verantwortung zu stehen, *H* zu tun. Anders gesagt: Eine Pflicht zu haben bedeutet, dass ein *anderer* dazu befugt ist, etwas von uns zu *fordern*. Allgemein bestehen unsere moralischen Pflichten darin, diejenigen Dinge zu tun, die wir von uns als Mitgliedern der moralischen Gemeinschaft fordern, in der alle Mitglieder in gleicher Weise dazu befugt sind, Forderungen aneinander zu richten.

Darwalls Moraltheorie ist stark von Kant beeinflusst und hat in einigen Zügen auch Ähnlichkeiten mit den Theorien von Habermas und Scanlon. Darwall entwickelt sie in seinem Werk unter reichlicher Herstellung historischer Bezüge. Im Seminar wollen wir das Buch, das sich Teilnehmerinnen

und Teilnehmer bitte anschaffen, gründlich lesen und gemeinsam (in deutscher Sprache) diskutieren. Voraussetzung hierfür ist natürlich die gründliche wöchentliche Vorbereitung der Textgrundlage auf dem heimischen Lesesessel; die weiteren Teilnahmebedingungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M.A. P
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 GW-19/21, S

Philo of Alexandria

6 ECTS-Credits

21.–25.9. 9:30–16:00

E 405

L. Horsten

This seminar is devoted to the philosophy of Philo of Alexandria (also known as Philo Judaeus), who lived in the first century AD. It will be argued that as a philosopher, Philo was far ahead of his time, and has (perhaps therefore) persistently been misunderstood and, above all, underrated. On the basis of primary and secondary texts, we will study Philo's views of God, the Logos, Angels, Names, Knowledge, and Existence. We will see how his views are of profound importance for the history of philosophy. But we will also see how his views are equally of great relevance to some of the deepest problems in contemporary philosophy, in particular in philosophy of language, metaphysics, and epistemology.

englisch

M.A. T, G
M.Ed. T
M.Ed.Erw. T
LA 2009 GW-A/M

Bewegungsanalysen in der antiken Philosophie

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 302

K. Hülser

Dass sich (so gut wie) alles bewegt und es kaum irgendwo Ruhe gibt (wenn überhaupt), war über die antiken Denker selbstverständlich. Weniger klar ist, als was Bewegung sich bei näherer Betrachtung darstellt. Da gingen die Ansichten weit auseinander; um nur einige Reflexionsrichtungen zu nennen: Unendliche Teilbarkeit und Kontinuumsfrage / Bewegung und Leere / Woher kommt Bewegung? / Ist sie als Stakkatobewegung zu analysieren? / Ist alle Bewegung im Grunde Ortsbewegung? / Bewegung und Vielfalt / Wie verhält sich die Ruhe oder deren Idee dazu? / Bewegung und das Gleichmaß der Himmelsbewegung / ... – Das Seminar geht eine Reihe antiker Analysen durch (z.B. Zenon v. Elea, Atomisten/Epikur, Platon, Aristoteles, Diodoros Kronos). Dabei wird überprüft, wie zentral das Thema in den verschiedenen Ansätzen ist und wie sich die Bewegung jeweils darstellt. Ferner zeigt sich (hoffentlich), wie das Thema sich rasch in viele Richtungen ausweitet und insofern bestimmend wird. Schließlich überlegen wir, wie sich das menschliche Selbstverständnis, die Annahme einer einheitlichen Weltstruktur und der Gottesgedanke zu den durchgreifenden Bewegungskonzepten verhalten.

Literaturhinweise zum Einstieg werden vor Semesterbeginn auf ILIAS bereitgestellt.

M.A. P, T, G
M.Ed. P, T
M.Ed.Erw. P, T
LA 2009 S

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 421

H. Neth
V. Wagner

Bei Abstimmungen gibt es neben der Ja- und der Nein-Stimme die Enthaltung als dritte Option. Eine solche Stimmenthaltung muss aber nicht notwendigerweise damit einhergehen, dass die so abstimmende Person in ihrer Geisteshaltung tatsächlich unentschieden in Bezug auf den Gegenstand der Abstimmung ist. In diesem Seminar soll das Phänomen tatsächlich vorliegender Unentschiedenheit näher untersucht werden und dabei in den verschiedenen philosophischen und psychologischen Debatten verortet werden.

In der Philosophie versteht man unter ‚doxastischer Unentschiedenheit‘ einen mentalen Zustand, in dem sich eine Person befindet, die sich aufgrund nicht vorhandener, ausgeglichener oder unzureichender Evidenz (noch) keine feste Meinung ausgebildet hat. In der Philosophie des Geistes wird danach gefragt, ob Enthaltungszustände auf andere mentale Zustände (wie z.B. metakognitive Überzeugungen) reduzierbar sind, während in der Erkenntnistheorie untersucht wird, unter welchen Umständen eine Enthaltung überhaupt rational sein kann.

In der Psychologie tritt Unentschiedenheit meist nur als Unzulänglichkeit, Schwäche, Problem oder pathologisches Phänomen in Erscheinung. In empirischen Erhebungen und Umfragen gilt eine „weiß ich nicht“-Antwort als fehlender Datenpunkt und wird meist von den Analysen ausgeschlossen. Sind Urteile zu fällen oder Entscheidungen zu treffen, werden diese meist erzwungen, da eine Verzögerung oder Verweigerung den Versuchsablauf stören und die Auswertung erschweren würde. Um die Adaptivität von Enthaltungen oder Unentschiedenheit abzuwägen, müssen wir klären, unter welchen Umständen es sinnvoll oder geboten sein kann, Entscheidungen zu verzögern oder auszusetzen und sich letztlich für eine Enthaltung zu entscheiden.

Was ist der Phänomenbereich von Unentschiedenheit? Wie reflektiert ist der Zustand der Unentschiedenheit und wie wird er von bloßer Unwissenheit abgegrenzt? Welche Konsequenzen hat doxastische Unentschiedenheit bei praktischem Handlungsdruck? Unter welchen Umständen werden Entscheidungen erschwert, verschoben oder unmöglich?

Diese und weitere relevante Fragen werden im Seminar in Auseinandersetzung mit aktuellen philosophischen und psychologischen Texten diskutiert.

Wichtige Informationen:

- Dieses Seminar unterliegt einer Teilnehmerbeschränkung. Die Anmeldung über ZEuS ist ab 01.03.2020 möglich.
- Um interdisziplinären Austausch zu garantieren, ist die Zusammenarbeit in gemischten Gruppen vorgesehen.

Fachspezifisch Philosophie:

- Die Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber für B.A.-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet.
- Seminarleistung durch Übernahme eines Themenfeldes in Gruppenarbeit und darauf aufbauender schriftlicher Ausarbeitung (Umfang angepasst an 4 oder 6 ECTS).
- Hausarbeit möglich.

M.A. T
M.Ed. T
M.Ed.Erw. T
LA 2009 S

Absolute Generality

6 ECTS-Credits

Fr. 15:15–16:45

G 308

S. Roberts

In everyday life, we rarely make absolutely general statements. For example, when someone says “everything is packed” it’s hardly fair to point out that the moon is missing from their luggage. But in many theoretical contexts, it looks like we do make such statements. Physicists, for example, test hypotheses concerning absolutely all fundamental particles of various kinds, set-theorists establish results about absolutely all sets, and metaphysicians make claims about everything whatsoever, including things that merely could have existed.

The central question of this course is whether such statements are even possible. Can we quantify over absolutely everything?

M.A. T

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

Freiheit. Grundtexte der zeitgenössischen Debatte über gesellschaftliche und politische Freiheit

6 ECTS-Credits

7.–11.9. 9:30–16:00

E 404

J. Rosenthal

12.9. 9:30–13:00

C. Schultheiss

Das Seminar widmet sich einschlägigen Theorien der politischen Freiheit. Zugleich verbindet es die fachwissenschaftlich-philosophische Betrachtung mit der fachdidaktischen. Einerseits sollen die Theorien auf gewohnte Weise in einen historischen und systematischen Zusammenhang eingeordnet und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Andererseits wollen wir auch fragen, wie sich die im Seminar verwendeten Texte im Rahmen philosophischer Praxis, insbesondere im gymnasialen Ethik- oder Philosophieunterricht, einsetzen lassen. Die Veranstaltung ist deshalb auch für Lehramtsstudierende geeignet und kann als „Fachdidaktik 3“ angerechnet werden. Textgrundlage ist das Buch von Philipp Schink (Hrsg.): *Freiheit. Zeitgenössische Texte zu einer philosophischen Kontroverse*, erschienen im Suhrkamp-Verlag, Berlin 2017. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schaffen es sich bitte an. Das genaue Programm und die Teilnahmebedingungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

M.A. P

M.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 S, E

Diesseits des Glaubens. Lektüre und Diskussion der geschichtsphilosophischen Deutung einer Entwicklung vom Mythos zur Moderne als Fortschritt durch Habermas 2019

6 ECTS-Credits

20.–24.7.2020

F 423

V.M. Roth

Von Jürgen Habermas kursiert die Selbstaussage, er sei „religiös unmusikalisch“. Er gilt als bekanntester Vertreter der (mittleren) Kritischen Theorie. In den Siebziger Jahren hatte er eine „Rekonstruktion des historischen Materialismus“ vorgelegt, 1981 seine vielbeachtete „Theorie des kommunikativen Handelns“. Im aktuellen Werk „Auch eine Geschichte der Philosophie“ setzt er

sich als Philosoph auseinander mit unserer Geschichte – und verbindet die beiden früheren Argumentationslinien. Er scheut sich nicht, wieder eine „große Erzählung“ zu formulieren. Im Seminar können (für einen ersten Durchgang) Teilnehmende nach ihren Erkenntnisinteressen Stücke aus dem „Riesenwerk“ zur Diskussion stellen. Auch mit Bezug auf die zahlreichen Rezensionen. Vorbesprechung nach Absprache im Februar.

M.A. P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 S

A. Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens

6 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 306

P. Stemmer

Schopenhauers „Preisschrift über die Freiheit des Willens“ erschien 1839. Sie bietet eine knappe und kompakte Erörterung der Probleme, die sich hinter dem Stichwort „Willensfreiheit“ verbergen. Schopenhauers Überlegungen sind in mehreren Hinsichten bemerkenswert, und sie haben eine Menge für sich. Er war ein origineller Kopf, und die Lektüre lohnt sich. – Der Text wird in verschiedenen Verlagen in Taschenbuch-Ausgaben angeboten, u.a. bei Suhrkamp im 3. Band der Sämtlichen Werke, hg. von W. von Löhneysen (Frankfurt 1986 u.ö.). – Als gute Einführung in Schopenhauers Philosophie empfehle ich: D. Birnbacher: *Schopenhauer* (Stuttgart: Reclam 2009).

M.A. P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 GW-19/21, S

H. Frankfurts Existenzphilosophie

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G306

P. Stemmer

Harry Frankfurt ist bekannt geworden durch seine Theorie des höherstufigen Wollens: Wir wollen nicht nur verschiedene Dinge, wir wollen auch etwas in Bezug auf unser eigenes Wollen. Von hieraus hat er in immer weiter ausgreifenden Arbeiten eine äußerst beeindruckende Philosophie der menschlichen Existenz entwickelt. Um sie wird es in dem Seminar gehen. – Wir werden einsetzen mit der Lektüre des klassischen Aufsatzes: „Freedom of the will and the concept of a person“ von 1971, und dann die beiden späten kleinen Bücher *The Reasons of Love* (Princeton 2004) und *Taking Ourselves Seriously* (Stanford 2006) besprechen. Beide Bücher sind bei Suhrkamp in deutscher Übersetzung erschienen und als Taschenbuch erhältlich. Der Aufsatz findet sich in Frankfurts Aufsatzsammlung: *The importance of what we care about* (Cambridge 1988), in deutscher Übers. in H. G. Frankfurt: *Freiheit und Selbstbestimmung* (Berlin 2001).

M.A. P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 S

Fachdidaktik 2: Planung und Organisation des Ethik- und Philosophieunterrichts an Gymnasien

5 ECTS-Credits**Mo 17:00–18:30****G 304****C. Schultheiss**

Das Seminar widmet sich der Frage, wie sich Unterrichtssequenzen im Ethik- und Philosophieunterricht an Gymnasien sinnvollerweise planen und begründen lassen. Es werden dabei philosophiedidaktisch einschlägige Überlegungen zur Unterrichtsphasierung diskutiert und auf ihre praktische Anwendbarkeit geprüft. Letzteres bedeutet, dass wir selbst Unterrichtssequenzen konzipieren und in den Sitzungen gemeinsam besprechen. Ferner soll die Auswahl der den Einheiten zugedachten Unterrichtsinhalte im Sinne „didaktischer Analyse“ begründet werden. Grundlage für die Konzeption der Unterrichtssequenzen sind die aktuellen Bildungspläne für das allgemein bildende Gymnasium Baden-Württemberg.

Hausarbeit *nicht* möglich.**M.Ed. F2****M.Ed.Erw. F2****LA 2009 Fachdidaktik 2**

Fachdidaktik 3: Freiheit – Grundtexte der zeitgenössischen Debatte über gesellschaftliche und politische Freiheit

5 ECTS-Credits**7.–11.9. 9:30–16:00****E 404****J. Rosenthal****12.9. 9:30–13:00****C. Schultheiss**

Das Seminar widmet sich einschlägigen Theorien der politischen Freiheit. Zugleich verbindet es die fachwissenschaftlich-philosophische Betrachtung mit der fachdidaktischen. Einerseits sollen die Theorien auf gewohnte Weise in einen historischen und systematischen Zusammenhang eingeordnet und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Andererseits wollen wir auch fragen, wie sich die im Seminar verwendeten Texte im Rahmen philosophischer Praxis, insbesondere im gymnasialen Ethik- oder Philosophieunterricht, einsetzen lassen. Die Veranstaltung ist deshalb auch für Lehramtsstudierende geeignet und kann im M.Ed.-Studiengang als „Fachdidaktik 3“ angerechnet werden. Textgrundlage ist das Buch von Philipp Schink (Hrsg.): *Freiheit. Zeitgenössische Texte zu einer philosophischen Kontroverse*, erschienen im Suhrkamp-Verlag, Berlin 2017. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schaffen es sich bitte an. Das genaue Programm und die Teilnahmebedingungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

M.Ed. F3**M.Ed.Erw. F3**

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 607

D. Debus

In diesem Kolloquium werden wir uns mit Arbeiten in der Philosophie des Geistes und verwandter Forschungsbereiche beschäftigen; Teilnehmende sind eingeladen, ihre eigenen Arbeiten („work in progress“) vorzustellen, und/oder auch Vorschläge für Aufsätze anderer zu machen, die wir dann gemeinsam lesen und diskutieren werden.

Examenskandidat*innen sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

D 435

L. Horsten

Im Kolloquium soll „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Aufsätze, aber auch Zeitschriftartikel aus der neueren Literatur. Die Texte, die wir diskutieren werden, kommen aus den Bereichen Metaphysik, Erkenntnistheorie, Philosophische Logik oder Philosophie der Mathematik. Vorschläge von TeilnehmerInnen sind immer willkommen. Wir streben eine ausführliche, kritische, konstruktive, hilfreiche, respektvolle und faire Diskussion der jeweiligen Texte an. ExamenskandidatInnen sowie fortgeschrittene StudentInnen sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 302

T. Müller

Im Kolloquium soll vor allem „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Zeitschriftenartikel. Wir streben eine ausführliche, kritische und faire Diskussion der jeweiligen Texte an. Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 203

J. Rosenthal

Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt und richtet sich an fortgeschrittene und Promotions-Studierende sowie noch weiter fortgeschrittene Semester. Wir diskutieren jeweils einen Text in Aufsatzlänge vorzugsweise zur praktischen Philosophie, der von einer der teilnehmenden Personen ausgewählt und eine Woche vorher zum Lesen herumgeschickt wird. Das darf gerne, muss

aber nicht ein selbst verfasster Text sein. Die Veranstaltung ist als philosophische Diskussionsrunde mit konstanter Besetzung konzipiert. Wichtig ist daher, dass jeder Text von allen vorbereitet wird und sich alle für die Diskussion mit verantwortlich fühlen.

Fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

G 306

P. Stemmer

4-wöchig

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

Grundlagen der Ethik und ethische Fragen im Bildungskontext

6 ECTS-Credits (LA 2009)

3 ECTS-Credits (B.Ed.)

Do 8:15–9:45

D 430

C. Wendelborn

Dieses Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die Ethik mit einem Bezug auf einschlägige Fragen und Probleme aus dem Bildungskontext. Um eine Grundlage für die Diskussion verschiedener bildungsspezifischer Probleme zu schaffen, werden zunächst relevante ethische Begriffe, Perspektiven und Argumentationsmuster kennengelernt. Für den Bildungskontext stehen dann die Begriffe Autonomie, Toleranz, Neutralität, Gerechtigkeit und Anerkennung im Vordergrund. Das Ziel des Seminars ist ein kompetenter Umgang mit ethischen Begriffen und Konzepten, das Bewusstsein ihrer Relevanz und ein Orientierungswissen für praktische Auseinandersetzungen mit ethischen Problemen im Bereich der Bildung.

Bitte auf Ilias für das Seminar anmelden.

Das Seminar wird nur für Lehramtsstudierende angeboten.

EPG 1

B.Ed.

Forschungsethik

3 ECTS-Credits (B.Ed.)

Do 13:30–15:00

F 428

C. Wendelborn

Ein Bewusstsein für forschungsethische Fragestellungen und die Dringlichkeit einer reflektierten Analyse ethischer Probleme in der Wissenschaft zu schaffen ist ein zentraler Bestandteil eines wissenschaftlichen Studiums. Das Seminar bietet einen grundlegenden Einstieg in die Forschungs- und Wissenschaftsethik. Was genau ist Forschungsethik und wie ist sie theoretisch zu fundieren? Welche Regeln einer guten wissenschaftlichen Praxis gibt es und wie sind sie zu begründen? Welche grundsätzlichen Fragen sind mit der Forschung an Menschen verbunden, und unter welchen Bedingungen kann diese ethisch legitim sein? Nach welchen Kriterien kann die Forschung an Tieren aus ethischer Perspektive bewertet werden, und welche ethischen und rechtlichen Fragestellungen ergeben sich aus spezifischen Anwendungsfeldern wie z. B. der Embryonen- oder Human genomforschung, der Hirnforschung oder neuen Gegenstandsfeldern wie der Nanotechnologie? Welche Bedeutung hat Forschungsfreiheit und welche Gründe gibt es für diese grundlegende Freiheit? Studierende können auch eigene Themen und Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Bitte auf Ilias für das Seminar anmelden.

Das Seminar wird nur für Lehramtsstudierende angeboten.

B.Ed.

Ethische und gesellschaftspolitische Konflikte um Bildung und Schule

6 ECTS-Credits**eval****Do 15:15–16:45****D 430****C. Wendelborn**

In diesem Seminar werden wir ethische und gesellschaftspolitische Konflikte über Bildung, Bildungssystem und Bildungsprozesse der letzten 20 Jahre anhand von einschlägigen Beiträgen diskutieren und kritisch reflektieren.

Verschiedene Positionen zur (Gerechtigkeit der) Schulstruktur, zur Selektionsfunktion der Schule, zur Inklusion, zur verbindlichen Gymnasialempfehlung sowie zu kompetenzorientierten Bildungsstandards sollen anhand der Lektüre entsprechender Publikationen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Das Ziel ist, zum einen das Wissen um Inhalte und Formen solcher Diskurse zu erweitern und zum anderen einen kritisch-reflektierenden Umgang mit einschlägigen Sichtweisen, Thesen und Vorschlägen zu erlernen und anzuwenden.

Bitte bei ILIAS anmelden.

Das Seminar wird nur für Lehramtsstudierende angeboten.

EPG 2**M.Ed.**

Forschungsethik

6 ECTS-Credits**Do 13:30–15:00****F 428****C. Wendelborn**

Ein Bewusstsein für forschungsethische Fragestellungen und die Dringlichkeit einer reflektierten Analyse ethischer Probleme in der Wissenschaft zu schaffen ist ein zentraler Bestandteil eines wissenschaftlichen Studiums. Das Seminar bietet einen grundlegenden Einstieg in die Forschungs- und Wissenschaftsethik. Was genau ist Forschungsethik und wie ist sie theoretisch zu fundieren? Welche Regeln einer guten wissenschaftlichen Praxis gibt es und wie sind sie zu begründen? Welche grundsätzlichen Fragen sind mit der Forschung an Menschen verbunden, und unter welchen Bedingungen kann diese ethisch legitim sein? Nach welchen Kriterien kann die Forschung an Tieren aus ethischer Perspektive bewertet werden, und welche ethischen und rechtlichen Fragestellungen ergeben sich aus spezifischen Anwendungsfeldern wie z. B. der Embryonen- oder Human genomforschung, der Hirnforschung oder neuen Gegenstandsfeldern wie der Nanotechnologie? Welche Bedeutung hat Forschungsfreiheit und welche Gründe gibt es für diese grundlegende Freiheit? Studierende können auch eigene Themen und Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Bitte auf Ilias für das Seminar anmelden.

Das Seminar wird nur für Lehramtsstudierende angeboten.

EPG 2**M.Ed.**